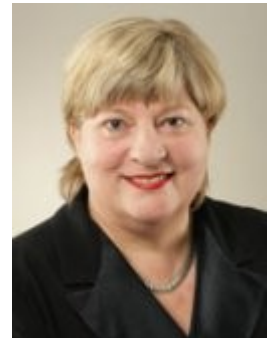


Nach den Warnungen der Gesundheitsministerin legt heute die Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Helga Kühn-Mengel, noch einmal nach: „Arztbehandlung gegen Vorkasse muss sofort aufhören!“, titelt sie in einer Pressemitteilung. Immer mehr Patienten beschwerten sich bei ihr, dass Ärzte über die gesetzlichen Zuzahlungen hinaus Geld für eine Behandlung verlangten.

„Wenn ein Arzt nur gegen Vorkasse Patienten behandelt, verstößt er gegen seine vertragsärztlichen Pflichten. Die zuständigen Kassenärztlichen Vereinigungen müssen in diesem Fall Disziplinarmaßnahmen ergreifen, um die ärztliche Versorgung der Versicherten sicherzustellen. Kommen sie dieser Aufgabe nicht nach, stellen sie ihre Existenzberechtigung in Frage. Die Versicherten müssen wissen, Sprechstundenzeiten müssen ausreichen und der Arzt oder die Ärztin darf die Behandlung nur in wirklich begründeten Fällen ablehnen“, erklärte Kühn-Mengel.



Sie forderte die Versicherten auf, ihre Rechte „selbstbewusst einzufordern und mir oder der Krankenkasse diejenigen Ärzte zu melden, die Patienten - über die Praxisgebühr hinaus - um Vorkasse bitten, bevor behandelt wird.“ Auch seien Ärzte zu melden, die die Behandlung von Patienten an die Bedingung knüpfen, dass diese Kostenerstattung wählen und Mediziner, die Patienten mit dem Verweis auf eine zu geringe Vergütung generell notwendige Behandlungen oder eine Terminvergabe verweigerten.

© änd Ärztenachrichtendienst Verlagsgesellschaft mbH

Ich bin einer, über den sich bei ihr beschwert wurde, werden wird, wie auch immer!

Jawoll, denn ich bin ein geldgieriger Beutelschneider, bin ich!

Eine ländliche Schmierkomödie in 160 Sekunden:

Gestern, 12 45 Uhr, Vorhang auf:

mir bis dato unbekannter Patient: Doktor, mein Sohn hat Scharlach und ich habe auch Halsschmerzen, könnse mal nen Test machen?

Ich: na klar, aber Kassen zahlen bloß bis 16, kost nen Fünfer!

Und jetzt in chronologischer Reihenfolge:

15 sek.: Er bläht sich auf den doppelten Umfang auf, das dürfen Sie gar nicht, ein Arzt darf kein Geld zusätzlich verlangen, das hat Frau Schmidt gesagt, er würde sich beim Ministerium beschweren, das sei ja wohl das Letzte! Der Hausarzt seiner Frau hat das auch ohne Bezahlung gemacht.

30 sek.: Ich: Na, dann nicht!

32 sek.: Er: Sie verweigern also die Behandlung? Noch ein Grund sich zu beschweren, das dürfen Sie auch nicht! Sie werden schon sehen, ich lasse mir das nicht gefallen! Machen Sie jetzt gefälligst den Test!

45 sek.: Ich: Nö, lassen sie ihn doch beim Hausarzt Ihrer Frau machen, der macht ihn ja umsonst.

50 sek.: Er: das geht nicht, der hat jetzt keine Sprechstunde mehr!

52 sek.: Ich: So ein Pech für Sie!

53 sek.: Er: Das wird Folgen für Sie haben!

Rauscht zur Tür raus, allgemeines erleichtertes Aufatmen. Konsterniertes Kopfschütteln der noch in der Praxis sich befindlichen Patienten, einer sagt: Donnerwetter, Doktor, Ihre Selbstbeherrschung möchte ich haben, ich hätt' ihm eine getickt!

80 sek.: Tür geht auf, er kommt wieder reingerauscht, hängt sich halb über den Tresen und bläst meiner Helferin ins Gesicht: Meine 10 Euro will ich jetzt sofort wieder haben!

95 sek.: Meine Helferin: aber ja! Wenn ich bitte die Quittung haben dürfte.

100 sek.: Er: Wieso das denn, schließlich habe ich ja bezahlt.

105 sek.: Meine Helferin, cool bis ins Herz hinein im Ton einer leicht genervten Kinderpflegerin: schon, schon, aber Geld zurück nur gegen Quittung zurück.

115 sek.: Er knallt die Quittung auf den Tresen, reißt ihr die 10 Euro aus der Hand: unglaubliche Zustände in dieser Praxis, naja, wie der Herrn sos Gescherr!

120 sek.: Ich: Darf ich Sie noch um einen Gefallen bitten?

123 sek.: Er, völlig verblüfft: was?

125 sek.: Ich: Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie künftig meine Praxis konsequent meiden würden! Mit anderen Worten: ich möchte Sie hier nicht noch einmal sehen!

130 sek.: Er: Unverschämtheit, na, Sie werden schon sehen! Sie mach ich fertig!

Dreht sich um, rauscht raus, Vorhang fällt.

Nachbetrachtung:

Es gibt Kollegen(?), die den Schuss immer noch nicht gehört haben, wenn denn die Aussage "umsonst" stimmt, was zu glauben ich allerdings geneigt bin.

Es gibt auch Leute, die bislang absolut nichts begriffen haben.

Dieser Mensch war, wie ich später erfuhr, angestellter Lehrer in einer Gesamtschule. Was gibt es Besseres als Vorurteile, die bestätigt werden?

Patienten sind einfach nett: heute Morgen erschienen zwei von denen, die dieses Schauspiel miterlebt hatten und reichten meiner Mitarbeiterin Schokolade über den Tresen: Hier, Frau...., als Nervennahrung, es ist schon unglaublich, was Sie sich alles gefallen lassen müssen!

Es ist eine Lust, Kassenarzt, Vertragsarzt, Leistungserbringer, was auch immer zu sein!

Hellmut Anger MfÄ, Dorfdoktor, Hausarzt